

# Kinder psychisch kranker Eltern - ein familienorientiertes Interventionsprojekt zur Prävention, Früherkennung und -behandlung betroffener Kinder und dessen fortschreitende Evidenzbasierung

Innovationpreis für Früherkennung und Prävention 2011 der gesetzlichen Krankenkasse KKH-Allianz

S. Wiegand-Greife, A. Plass, S. Halverscheid

## Hintergrund

Kinder psychisch kranker Eltern sind als Risikogruppe für die Entwicklung eigener Erkrankungen bekannt. Nach aktuellen Schätzungen haben in Deutschland ca. drei Millionen Kinder ein psychisch krankes Elternteil, (Baumeister & Härter, 2007, Lanz 2005), ca. 60 % dieser Kinder entwickeln in ihrem Leben selber eine psychische Erkrankung (Mattejat 2008). Diagnoseübergreifende Studien fanden drei- bis siebenfach erhöhte Auffälligkeitsraten dieser Kinder im Vergleich zur Normalbevölkerung (Wiegand-Greife et al. 2009 a,b). Gerade bei Eltern mit Persönlichkeitsstörungen sind die Beeinträchtigungen der Kinder besonders groß (Wiegand-Greife et al. 2011). Trotz der Aufmerksamkeit, die diese Risikogruppe in den letzten Jahren in der Fachöffentlichkeit erfahren hat, sind in Deutschland keine Präventions- und Früherkennungsstrukturen etabliert. Es gibt mittlerweile in Deutschland einige Projekte (vgl. Übersicht Reinisch et al. 2011), aber bislang kein prospektiv evaluiertes Präventions- und Früherkennungskonzept, welches außerdem der medizinisch-psychologischen Diagnostik und Früherkennung späterer Krankheiten der Kinder entsprechenden Raum gibt.



## Kontakt

Dr. rer. nat. Silke  
Wiegand-Greife  
Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf  
Martinistr. 52  
20246 Hamburg  
Tel.: 0 40. 74 10 - 53 21 5  
s.wiegand-greife@uke.de

## Inhalt

Das Forschungs- und Präventionsprojekt „CHIMPs“ (Children of mentally ill parents, 2005-2010) ist vor dem Hintergrund des erhöhten psychiatrischen Erkrankungsrisikos von Kindern psychisch kranker Eltern entwickelt. Es verfolgt das Ziel, psychosozialen Belastungen präventiv entgegenzuwirken und Früherkennungsstrukturen zu schaffen, um psychische Auffälligkeiten dieser Kinder und Jugendlichen frühzeitig zu erkennen und zu behandeln. Es ist an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) angesiedelt und steht in enger Kooperation mit der dortigen Klinik für Psychiatrie sowie weiteren psychiatri-

schen Kliniken und psychotherapeutischen Einrichtungen im Raum Hamburg.

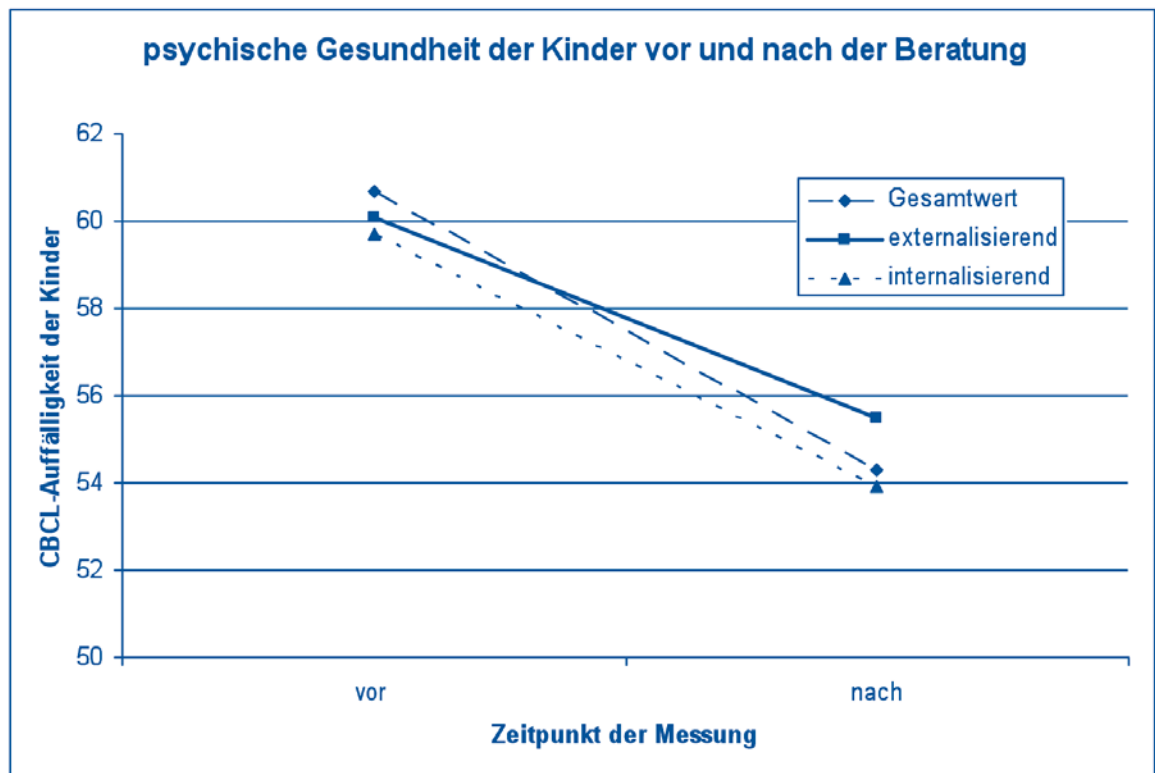
Das Interventionsprogramm des Projektes ist versorgungsorientiert störungsübergreifend konzipiert. Es bezieht Kinder und Jugendliche einer breiten Altersspanne ab 3 Jahren neben dem erkrankten Elternteil und dessen Partner in die Beratung ein. Es richtet sich an Familien, in denen mindestens ein minderjähriges Kind mit einem psychisch erkrankten Elternteil oder einer anderen psychisch erkrankten erwachsenen Bezugsperson lebt oder (z. B. als getrenntes leibliches Elternteil) Kontakt zu ihm hat. Es ist also auch für Alleinerziehende, Pflege-, Adoptiv- und Stieffamilien geeignet und damit repräsentativ praxisnah für diese Zielgruppe entwickelt. Der Beratungsprozess gliedert sich in Elterngespräche, Kinder Gespräche und Familiengespräche und besteht je nach Anzahl der Kinder aus ca. 10-12 Sitzungen über ca. 6 Monate bis zu einem Jahr.



Einen wesentlichen weiteren Bestandteil der Beratung bilden standardisierte diagnostische Interviews, um psychische Störungen bei den Kindern, Jugendlichen und Partner der erkrankten Elternteile frühzeitig zu erkennen.

## Material und Methoden

In einem ersten Projektteil wurden an einer Stichprobe psychiatrisch erkrankter Eltern die Einflüsse elterlicher und familiärer Risiko- und Resilienzfaktoren (Erkrankungsvariablen, Krankheitsbewältigung, Bindung, Familienbe-



ziehungen, Lebensqualität, Familienfunktionalität) auf die Gesundheit und Lebensqualität der Kinder untersucht sowie eine Bedarfsanalyse aus Sicht der Eltern vorgenommen. Im zweiten Teil des Projektes wurde auf der Grundlage dieser Bedarfsanalyse und Arbeiten aus dem amerikanischen Sprachraum von William Beardslee und Mitarbeitern sowie eines „Modells für psychische Gesundheit der Kinder psychisch kranker Eltern“ ein familienorientiertes Interventionsprogramm für Kinder mit psychisch kranken Eltern entwickelt, erprobt, manualisiert und kontrolliert evaluiert (vgl. Wiegand-Grefe, Halverscheid & Plass, 2011).

### Ergebnisse

Zurzeit werden weitere Evaluationsdaten ausgewertet, neben der Prä- und Postmessung stehen dafür katamnestische Daten 12 Monate nach Ablauf der Beratung sowie eine Wartelistenkontrollgruppe zur Verfügung. Erste Ergebnisse haben aber bereits ergeben, dass sich im Verlauf der Beratung die psychische Gesundheit der Kinder in allen drei übergeordneten CBCL-Skalen verbesserte. Diese Ergebnisse sind jedoch noch mit Vorsicht zu interpretieren, da es sich um eine erste Zwischenauswertung mit einer sehr kleinen Stichprobe von n=19 bzw. 12 Familien handelt.

### Schlussfolgerung

Das Projekt legt damit erstmals ein in Deutschland entwickeltes klinisches Manual für ein Interventionsprogramm für diese Risikofamilien vor. Zudem wird dieses Manual gegenwärtig prospektiv evaluiert, erste Evaluationsbefunde belegen die Wirksamkeit der Intervention. Die Intervention gibt der medizinischen Diagnostik und Früherkennung von Auffälligkeiten betroffener Kinder konzeptuellen Raum. Sie wird gegenwärtig routinemäßig in der Versorgung in einer „Spezialambulanz für Kinder psychisch kranker Eltern“ an der Klinik implementiert. Eine großflächigere Implementierung kann nach dem Erscheinen des Manuals 2011 (Hogrefe Verlag) erfolgen und ist beabsichtigt.

### Zur Person

Dr. rer. Nat. Silke Wiegand-Grefe studierte an der Universität Göttingen Psychologie und hat sich u. a. weiterqualifiziert zur psychoanalytischen Familientherapeutin. Sie war u. a. leitende Diplom-Psychologin in der LVA-Fachklinik Am Hasenbach für Psychosomatik und Innere Medizin, Clausthal-Zellerfeld. Sie arbeitet heute als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Universitätskrankenhaus Hamburg-Eppendorf, Klinik für Kinder und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik u. a. als Projektleiterin verschiedener Drittmittelprojekte.